

BÜRGERINFORMATION



Mitteilungsblatt für Salzbergen und die Ortsteile Holsten, Steide, Neumehringen, Hummeldorf, Bexten, Holsterfeld und Öchtel

Hrsg.: Ortsverein und Gemeinderatsfraktion der SPD Salzbergen

Erstausgabejahr: 1975

Nr. 103

Jubiläumsausgabe August 2013

Wir feiern Geburtstag:

50 Jahre SPD in Salzbergen 150 Jahre SPD in Deutschland

1963 – 2013: 50 Jahre SPD-Ortsverein Salzbergen

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

im Jahre 1963 gründeten fünf Männer in Salzbergen den SPD-Ortsverein. Damit können die hiesigen Sozialdemokraten ihr 50-jähriges Bestehen feiern.

Seit Mai 1975 gibt die SPD Salzbergen regelmäßig die „**Bürgerinformation**“ heraus, und so bot es sich an, dass aus den bisher erschienenen Ausgaben eine Jubiläumsausgabe zusammengestellt wurde – das war und ist die Meinung der beiden Chronisten.

An den Anfang dieser Jubiläumsausgabe stellen wir „**Die Chronik der SPD in Salzbergen**“ zum 25-jährigen Geburtstag im August 1988 und dann die Erstausgabe der „**Bürgerinformation**“ vom Mai 1975.

Es folgen in chronologischer Reihe Originaltexte der letzten 25 Jahre zu politischen Ereignissen in und um Salzbergen, die erinnern, aber auch (leider) manchmal noch immer aktuell sind. Ergänzt werden Texte durch Fotografien aus dem Archiv unseres Ehrenvorsitzenden Karlheinz Geile.

Wir wünschen Ihnen/Dir bei der Lektüre viel Vergnügen.

Herzliche Grüße

Willi Jansen und Karl-Heinz Winnemöller

PS.: Manchmal ist eine parteiische Mitteilung informativer als eine „neutrale“.



.....immer etwas fuchsiger:



50 Jahre SPD Salzbergen

Grußworte



Detlev Walter

Liebe Salzbergener Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zusammen mit allen Genossinnen und Genossen freue ich mich, dass vor 50 Jahren fünf Männer zusammen gekommen sind und den SPD-Ortsverein gegründet haben. Das war ein wichtiger Schritt, um die Parteienlandschaft in Salzbergen alternativer zu gestalten. Ich bedanke mich bei meinen Vorgängern für ihre kontinuierliche Arbeit in diesen 50 Jahren. Sie haben dazu beigetragen, den SPD-Ortsverein mit Leben zu füllen. Die Partei war und ist die Alternative in der politischen Meinungsbildung in unserem Ort.

Nicht nur der SPD-Ortsverein Salzbergen wird dieses Jahr 50 Jahre alt, auch die deutsche SPD feiert Geburtstag: Sie ist 150 Jahre alt. Also ein weiterer Grund zum Feiern.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die unserer Partei mit Rat, Tat und Stimme geholfen haben, diese 50 Jahre zum Besten Salzbergens zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Detlev Walter

SPD-Ortsvereinsvorsitzender



Andreas Kaiser

Die politischen Parteien haben die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland nachhaltig geprägt. Von daher ist die Feier des Jubiläums des SPD-Ortsvereins Salzbergen nicht nur eine parteiinterne Angelegenheit, sondern betrifft mindestens die ganze Gemeinde. Und so freue ich mich, Ihnen als Bürgermeister, auch im Namen meiner Ratskolleginnen und -kollegen, herzliche Glückwünsche zum 50. Jahrestag der Gründung des SPD-Ortsvereins Salzbergen übermitteln zu können. Ich tue dies gern, denn auch wenn die SPD nicht meine politische Heimat ist, so schätze ich doch viele ihrer Mitglieder und habe stets gut mit ihnen zusammengearbeitet.

Der Erfolg einer Partei ist aber nicht nur den im Rat vertretenen Mitgliedern oder „fuchsigen“ Wahlparolen zu verdanken, sondern ganz wesentlich den "einfachen" Mitgliedern, die sich für ihre Partei engagieren und dafür oft ihre Freizeit opfern.

Deshalb wünsche ich dem SPD-Ortsverein Salzbergen insgesamt, dass er innovative und tragfähige Antworten auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts in unserer Gemeinde findet, bedanke mich für die bisherige Zusammenarbeit und wünsche den Jubiläumsfeierlichkeiten einen harmonischen Verlauf.

Andreas Kaiser
Bürgermeister

50 Jahre SPD Salzbergen

50 Jahre aktiv für Salzbergen

SPD-Kreistagsabgeordneter:

Willi Jansen (seit 1974)

SPD-Ortsvereinsvorsitzende:

Rudolf Heinrich (1963 – 1967)

Alfred Preuß (1967 – 1971)

Willi Jansen (1971 – 1974)

Karlheinz Geile (1974 – 1999)

Karl-Heinz Winnemöller (1999 – 2005)

Detlev Walter (seit 2005)

SPD-Fraktionsvorsitzender im

Gemeinderat:

Willi Jansen (seit 1974)

SPD-Ortsratsmitglieder

in Holsten-Bexten:

Paul Woltermann* (1981 – 1986)

Antonius Venker (1991 -1996)

Klaus Hüls (1996 - 1998)

Antonius Venker (1998 – 2001)

Thomas Busch* (2001 - 2006)

Jürgen Schöttler* (seit 2001)

SPD-Ortsratsmitglieder

in Steide:

Heinrich Mense (1974 – 1981)

Norbert Zwartjes (seit 1986)

SPD-Gemeinderatsmitglieder:

Alfred Preuß (1968 - 1974)

Willi Jansen (seit 1972)

Erich Gelker (1974 - 1996)

Erika Geile (1976 –1980)

Dieter Mittmann (1980 –1981)

Michael Weidekamp (1981-1991)

Karlheinz Geile (1986 - 2001)

Christine Flege (1991 - 2008)

Norbert Zwartjes (1991 - 2011)

(mit einer Unterbrechung v. 2001-2003)

Günther Zahlten (1991 - 2003)

Klaus Hüls (1996-1998)

Ralf Arens (1996-1999)

Karl-Heinz Winnemöller (1998 - 2006)

Dieter Mahl (1999 - 2006)

Winfried Furch* (2001- 2006)

Martin Scholz* (2001- 2011)

Klaus Gödde* (2001- 2006),

Detlev Walter (seit 2006)

Christian Otten (seit 2008)

Birgit Schlot (seit 2011)

Jürgen Schöttler* (seit 2011)

Erläuterungen

Sternchen(*): parteilos

Fettdruck: Zurzeit im Amte

50 Jahre SPD Salzbergen

Vor 25 Jahren: Wir feierten Geburtstag in Salzbergen



Mitmachen!!!

14. Jahrgang – 42. Ausgabe – August 1988

Die SPD feiert Geburtstag

25 Jahre SPD in Salzbergen – 125 Jahre SPD in Deutschland

Salzbergen (spd): Am 23. Mai 1963 gründete Ferdinand Lessalle den "Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein". Die deutsche Sozialdemokratie blickte damit auf eine 125-jährige Geschichte zurück. Vor genau 25 Jahren wurde in Salzbergen der SPD-Ortsverein gegründet. Somit können die Salzbergener Sozialdemokraten gleich "doppelten" Geburtstag feiern. Und das wollen sie auch:

Am Samstag, dem 13. August 1988, wird die SPD Salzbergen im Rahmen ihres alljährlichen Sommerfestes Geburtstag feiern. Zu dem um 19.30 h beginnenden **FESTAKT** ist die Bevölkerung herzlich eingeladen.

FESTFOLGE:

- 15.00 Uhr: Treffen zur Radtour "Holstener Erkundung" mit "Kind und Kegel" am SVA-Sportplatz -vereinsintern-
- 17.00 Uhr: Grillparty, Kinderspiele gg. im Garten des Restaurants "Alt-Salzbergen" -vereinsintern-
- 19.30 Uhr: **ÖFFENTLICHER FESTAKT** "25 Jahre SPD Salzbergen" im Restaurant ALT-SALZBERGEN



"Man, nehmt mich mit. Der SPD-Ortsverein Salzbergen hat doch alle 20 seinen Geburtstag eingeladen!"

SEITE 2

"bürgerinformation"

Stolze Erfolge

25 Jahre SPD Salzbergen

25 Jahre SPD in Salzbergen – 25 Jahre SPD in Salzbergen – 25 Jahre SPD

ORTSVEREINSVORSITZENDE

1963 – 1967: Rudolf Heinrich
1967 – 1971: Alfred Preuß
1971 – 1974: Willi Jansen
seit 1974: Karlheinz Geile

SPD-Praktionsvorsitzende

1972 – 1974: Alfred Preuß
seit 1974: Willi Jansen

SPD-Kreistagsabgeordneter

seit 1974: Willi Jansen

SPD-Ratsmitglieder

1964 – 1974: Alfred Preuß
seit 1972: Willi Jansen
seit 1974: Erich Gelker
1976 – 1980: Erika Geile
1980 – 1981: Dieter Mittmann
seit 1981: Michael Weidkamp
seit 1986: Karlheinz Geile

SPD-Ortsratsmitglieder

im Ortsrat Steide
1974 – 1981: Heinrich Menze
seit 1986: Norbert Swartzje

im OT Holsten-Bexter

1981 – 1986: Paul Wolternann
-parteilos-

wurden von abgegrungenen CDU-Leute gegründet. Bei den Wahlen behielt die CDU nur knapp die Mehrheit, aber auch die SPD fiel auf 13,5 % zurück. Die "ULS" hatte die SPD um die Früchte ihrer Arbeit gebracht. Nachdem vor den Wahlen 1986 die Verschmelzung der CDU/"ULS"-Gruppe stattgefunden hatte, errang die SPD einen sensationellen Erfolg: Mit einem Stimmenzuwachs von genau 8 Prozentpunkten erreichte sie erstmals in ihrer Geschichte 21,5 % und somit vier Gemeinderatsmandate. Willi Jansen, Karlheinz Geile, Erich Gelker und Michael Weidkamp vertreten seither erfolgreich und engagiert die Interessen der Salzbergener Bürger im Rat der Gemeinde Salzbergen. Knapp über 20 % der Stimmen erreichte die SPD 1986 bei den Ortsratswahlen in Steide. Dieser unerwartete Erfolg in diesem vom bürokratisch-landlich strukturierten Ortsrat brachte einen SPD-Sitz in dem fünfköpfigen Ortsrat Steide.

Im August 1988 feierte die SPD Salzbergen ihr 25-jähriges Bestehen.

Die „Bürgerinformation“ erschien mit einer Jubiläumsausgabe. Die oben eingefügten Seiten 1 und 2 des achtseitigen Mitteilungsblattes geben anschaulich wieder, wie mühsam die Druckvorlage erstellt werden musste. Aus einer DIN-A-3-Vorlage, die mit handgetippten Schreibmaschinenfahnen beklebt wurden, wurde dann die auf A-4-Format verkleinerte Originaldruckseite erstellt.

50 Jahre

Salzbergen



bürgerinformation

50 Jahre SPD Salzbergen

1977: Die A-30-Nordtrasse

An alle Haushaltungen



bürgerinformation

Sozialdemokratische Zeitung für
Gemeinde Salzbergen

3/77

HOLSTEN-BEXTEN RETTET SALZBERGEN?

«BÜRGERAKTION» gegründet.

Lesen Sie dazu :

- Gespräch mit der BÜRGERAKTION UMLANUNG A 30 -
- Stellungnahme des Fraktionsprechers der SPD im Gemeinderat, Willi Jansen (Seite 6) -

Die Redaktion der «Bürgerinformation» führte vor 2 Wochen ein Gespräch mit den beiden Verantwortlichen der Bürgeraktion Umlanung A 30. Dabei brachte die Aktion zum Ausdruck, daß sie neben einer Unterschriftensammlung und deren Weiterleitung mit einem Begleitschreiben an die zuständigen Behörden bereits intensive Gespräche mit den Verantwortlichen aus Verwaltung, dem Rat und den politischen Parteien Salzbergens geführt habe. Bei all diesen Gesprächen stand die Darstellung der politischen Unabhängigkeit und die Zielsetzung im Vordergrund.

Als oberstes Ziel hat sich diese Aktion die Durchsetzung einer Umlanung der A 30 vom südlichen Bereich in eine Nordumgehung Salzbergens gesetzt. Ansatzpunkt dafür war die neuerliche Umlanung der Trasse im Raum Altenrheine. Hier haben die Ratsherren der Stadt RHEINE durch einen Beschluß die Planer in NRW zu einer Trassenverlegung parallel zum Dortmund-Ems-Kanal veranlaßt.

Im Laufe der Diskussion gelangte man zu der einstimmigen Meinung, daß sich hier für Salzbergen entscheidende Ansatzpunkte aufzeigen. Was für RHEINE möglich geworden ist, sollte auch in SALZBERGEN zu schaffen sein. (Fortsetzung Seite 3)

* Schandfleck im Stoverschen Busch *

In einem völlig verwahrlosten Zustand zeigt sich derzeit die ehemalige Gaststätte im Stoverschen Busch - STEIDER HECK - Zertrümmerte Fensterscheiben, verwilderte Anlagen, herangerissene Fenster und Türen erwecken hier bei den vielen Erholungsuchenden aus Rheine und Salzbergen den Eindruck einer neu entstehenden MULLDEPOTE.



Es ist eine Schande, wie der Besitzer hier sein Anwesen verkommen läßt. Auch wenn es sich dabei um Privateigentum handelt, sollte es den Behörden die Möglichkeit des Einschreitens geben, wenn sich eben dieses Privateigentum zum öffentlichen Ärgernis und Schandfleck entwickelt.

Für die zahlreichen Rheinener Spaziergänger in diesem Bereich ist der Anblick dieser RUINE mit Sicherheit nicht erfreulich. Da berichtet die CDU in ihrem «ORTSSPIEGEL» über die baldige Räumung der alten Ziegelei in Hummeldorf, merkt aber nicht, daß in unmittelbarer Nähe ein gleichartiges Objekt neu entsteht. Eine Werbung für das Salzbergener Naherholungsgebiet ist dies mit Sicherheit nicht. Wir können nur hoffen, daß dieser SCHANDFLECK möglichst bald verschwindet.

Inserate an die Redaktion : Dieter Mittmann
Sichenweg 21
4442 Salzbergen
Tel: 322

Sollen Sie inserieren?

Die Nordtrasse der Autobahn A 30 wurde 1977 von vielen Bürgern gefordert. Die SPD unterstützte die Aktion.

Letztendlich konnte sie auch gegen den Widerstand einiger CDU-Ratsmitglieder durchgesetzt werden. Die hierfür fehlenden Stimmen mussten sich die CDU-Nordtrassenbefürworter

von der SPD „leihen“. Ohne das Engagement der SPD wäre die Autobahntrasse heute am Langenberg vorbeigeführt worden.

Übrigens noch folgende Feststellung: Bereits einige Jahre zuvor, als die CDU die Autobahntrasse noch um eine weiter südlich gelegene Trassenvariante „bereichern“ wollte, schlugen die SPD-Vertreter bereits eine Nordumgehung Salzbergen vor.

50 Jahre



Salzbergen

150 Jahre SPD in Deutschland



50 Jahre SPD Salzbergen

1991: Pleitegeier über Salzbergen

An alle Haushaltungen!



bürgerinformation

Sozialdemokratische Zeitung für
die Gemeinde Salzbergen

++politisch++abhängig++interessant++ortsbezogen++einzig++unvollkommen++informativ++++++

17. Jahrgang --- 51. Ausgabe ---

MÄRZ–APRIL '91



Lücke von einer Million im Salzbergener Haushalt



Salzbergen (spd): Die Gemeinde drückt auch weiterhin ihr Schuldenberg. Im Haushalt 1991 klafft eine Lücke von mehr als einer Million DM. Der Schuldenstand liegt bei 14 Millionen DM. Mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von ca. 2.100 DM hat Salzbergen in Niedersachsen bei den Gemeinden gleicher Größenordnung die absolute Spitzenreiterrolle übernommen. Vor dem Hintergrund dieser Zahlen wurde im Rat der Gemeinde Salzbergen die diesjährige Haushaltsdebatte geführt. Während die Sprecher der CDU in weiter Ferne einen Silberstreif am Himmel sahen, konfrontierte die SPD-Fraktion die Ratsmehrheit mit der Wirklichkeit: Seit Jahren steigt der Finanzbedarf der Gemeinde. Die hohen Schulden verursachen immer höhere Zinsen. Allein in diesem Jahr werden für den Schuldendienst über eine Million DM benötigt. In den Salzbergener Schulen steht ein Renovierungsbedarf von weit über zwei Millionen an. Eine knappe Mio. DM wird das Hallenbad verschlingen. Für das alte Gasthaus Schütte, welches sich die Gemeinde über einen Erbpachtvertrag aufgehalst hat, fallen Renovierungs- und Umbaukosten von einer halben Millionen DM an. Ein weiteres Finanzloch tut sich auf: Das erst 15 Jahre alte Gemeindezentrum weist mittlerweile erhebliche Bauschäden auf. Bis zu zwei cm dicke Setzrisse tun sich in den Wänden auf, und die Flachdächer lassen das Regenwasser durch die Decken tropfen.

Weitere Unsummen werden für dringende Maßnahmen wie die Anschaffung neuer Löschfahrzeuge, der Neubau eines Gemeindebauhofes und eines Feuerwehrgerätehauses benötigt. Der ebenfalls erforderliche Sporthallenneubau steht in diesem Jahrtausend wegen mangelnder Finanzmittel nicht mehr an. Die Verantwortung für die Salzbergener Finanzkatastrophe trägt die hiesige CDU. Bis zur Kommunalwahl am 6. Oktober 1991 werden die Vertreter der Mehrheitsfraktion sicherlich auch nichts mehr unternehmen. Nach der Wahl werden dann aber folgende zehn Notbeschlüsse kommen:

1. Erhöhung der Gewerbesteuer,
2. Erhöhung der Grundsteuern,
3. Anhebung der Abwassergebühren,
4. Wegfall aller Zuschüsse an Vereine pp.,
5. Gebührendeckung im Friedhofswesen,
6. Schließung des Hallenbades,
7. Verkauf der Reithalle,
8. Abtretung des Sportgeländes,
9. Streichung des Ausbaus der Steider Straße und
10. Anhebung der Elternbeiträge für die Kindergärten



Die Finanzlage der Gemeinde Salzbergen war über Jahre desolat. Auch hierüber berichtete die „Bürgerinformation“ in etlichen Ausgaben. Einige der von der SPD befürchteten Einschnitte sind dann auch tatsächlich erfolgt.

50 Jahre



Salzbergen



150 Jahre SPD in Deutschland



50 Jahre SPD Salzbergen

1991: Bundesverdienstkreuz für Karlheinz Geile

Seite 2

PRESSESPiegel (aus: Lingerer Tagespost, Lingen)

"bürgerinformation"

Mit Weitblick und Überzeugungskraft für die Allgemeinheit engagiert

Karlheinz Geile mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet

Salzbergen (GR). – „Es gibt viele Menschen, die nach dem Staat rufen, aber nur wenige sind bereit, auch etwas für ihn zu tun. Sie haben sich im Beruf, in der Gewerkschafts- und Parteiarbeit bis hin zur Kommunalpolitik mit Weitblick und Überzeugungskraft weit über das übliche Maß hinaus für die Belange der Allgemeinheit eingesetzt.“ Mit diesen Worten würdigte Oberkreisdirektor Karl-Heinz Brümmer die Leistungen von Karlheinz Geile, der jetzt das Bundesverdienstkreuz am Bande bekam. Brümmer betonte bei der Überreichung, daß sich Karlheinz Geile um Staat und Gesellschaft verdient gemacht habe.

Die Feierstunde im Kolpinghaus, zu der sich Vertreter des Rates, der Verwaltung, Gewerkschaften, Parteien, Familienmitglieder und weitere Gäste sogar aus seiner Heimatstadt Paderborn eingefunden hatten, wurde vom Instrumentalkreis der Haupt- und Realschule unter der Leitung von Katherina Wolke musikalisch umrahmt.

Bürgermeister Hermann



Karlheinz Geile, "Chef" der Salzberger SPD seit 1974 und Mitglied des Rates der Gemeinde Salzbergen

SPD

Niemeyer ließ eingangs die vielfältigen Aktivitäten von Karlheinz Geile im Rat und in der Gemeinde Salzbergen Revue passieren. OKD Karl-Heinz Brümmer nannte einige Stationen aus Karlheinz Geiles Lebenslauf und hob sein öffentliches Engagement hervor. Am 6. April 1931 in Paderborn geboren und ausgestattet mit der mittleren Reife, begann er in Bad Lippspringe eine Lehre als Mechaniker und arbeitete in diesem Beruf in Bielefeld und später bei den Stadtwerken Paderborn.

Aus einer sozialdemokratischen Familie kommend – der Vater war stellvertretender Bürgermeister in Paderborn –, wurde Geile mit 15 Jahren Mitglied der SPD-Jugendorganisation „Die Falken“, gehörte dem Bezirksvorstand Ostwestfalen-Lippe an, führte in seiner Heimatstadt Regie bei der Errichtung eines Jugendheimes und wurde Mitglied im Gesamtpersonalrat der Stadt Paderborn.

1959 qualifizierte er sich als Industriemeister. Seine gewerkschaftliche Tätigkeit führte ihn in verantwortlichen Positionen von der IG Metall über die ÖTV bis hin zur IG Chemie - Papier - Keramik. 1960 kam Geile ins Emsland, fand eine Anstellung bei der Wintershall AG, Erdölraffinerie Salzbergen, und arbeitet hier als Betriebsassistent in der Produktion.

„Eigentlich ist es unmöglich, mit dem Anspruch auf Vollständigkeit alle Daten und Funktionen zu nennen, in denen Karlheinz Geile tätig war“, sagte Brümmer. Ob als Vorstandsmitglied in der IG Chemie, Verwaltungsstelle Osnabrück, in der Tarifkommission für die Raffinerien Lingen und Salzbergen, als Vorsitzender der Vertreterversammlung der AOK Lingen, im Prüfungsausschuß für die Industriemeister „Chemie“, im SPD-Unterbezirk Lingen und Emsland und im Rat der Gemeinde Salzbergen, immer habe er in vorderster Front gestanden.

SPD-Fraktionschef im Rat der Gemeinde Salzbergen, Willi Jansen, kennzeichnete Karlheinz Geile als einen Mann, der, mit hohem Fach-

wissen ausgestattet, sowohl im Betrieb als auch im öffentlichen Leben viel für die Menschen der Gemeinde Salzbergen getan habe. Für ihn habe immer der Mensch im Mittelpunkt seines Strebens gestanden.

In 16 Jahren gemeinsamer Arbeit im SPD-Vorstand des SPD-Ortsvereins Salzbergen habe er einen Wegbegleiter gefunden, der sich als Motor in gestalterischer Arbeit für das Gemeinwesen erwiesen habe. Hier erhalte ein Mann das Bundesverdienstkreuz, dem die Nähe zur Basis, zu den Menschen, das Wichtigste bei allem Tun sei.

Karl Meister (Hannover) von der Bezirksleitung der IG Chemie für den Bereich Niedersachsen stellte heraus, daß Geile immer für die Einheitsgewerkschaft gekämpft habe. Er sei eine wichtige Klammer im gegenseitigen Verständnis zwischen gewerblichen Arbeitnehmern und Angestellten.

MdB Jan Oostergetel betonte: „Das Schaffen von Karlheinz Geile legt Zeugnis dafür ab, daß es Menschen gibt, bei denen nicht das Verdienen, sondern das Dienen im Vordergrund steht.“ Er sei ein Mann, auf den man sich verlassen könne. Willi Wolf sagte für die SPD-Kreistagsfraktion: „Ehrungen dieser Art sind durchaus angemessen. Ansporn für unsere Jugend zu gleichen Taten zu sein.“

Zu den Gratulanten zählten weiter die Betriebsratsvorsitzenden Hermann Kasper (Erdölraffinerie Salzbergen) und Bernhard Achelwilm von der Erdölraffinerie Emsland. Sie sagten Dank für Geiles jahrzehntelanges Wirken in der Tarifkommission, im Vertrauensmännerkörper und durch betriebsrätliche Unterstützung. DGB-Kreisvorsitzender Johannes Jakob, Geschäftsführer Fritz ter Veen von der AOK Lingen und Egon Rupprecht von der CDU-Fraktion im Rat Salzbergen schlossen sich diesem Reigen an. Daß Frau Erika Geile in diese Ehrung mit einbezogen wurde, dokumentierten viele bunte Blumensträuße.

Karlheinz Geile sagte: „Sich der Gemeinschaft zu widmen, heißt den Umgang mit Men-

schen zu pflegen. Dies hat mir viele Freundschaften eingebracht und ist schönster Inhalt meines Lebens.“ Seiner Ehefrau Erika, die er in der SPD-Jugendorganisation „Die Falken“ kennengelernt habe und die wegen seiner vielen Ämter oftmals zurückstehen mußte, gebühre sein größter Dank.

**Die SPD
am Ort**

Ratsmitglied
Erich Gelker,
Lemkershook 53,
Tel. 13 75

Ratsmitglied
Karlheinz Geile,
Birkenweg 20,
Tel. 19 73

Ratsmitglied
Michael Weide-
kamp, Fichten-
weg 8, T. 22 12

Kreistags- und
Ratsmitglied
Willi Jansen,
Tannenweg 12,
Telefon 14 57

Ortsratsmitglied
Norbert Zwartjes
Steider Str. 58,
Telefon 13 29

Der heutige Eh-
renvorsitzende
der SPD
Salzbergen,
Karlheinz Geile,
erhielt 1991 das
Bundesver-
dienstkreuz.
Auch hierüber
berichtete die
„Bürgerinforma-
tion“

in der Ausgabe
April 1991.
Kh. Geile war
von 1974 bis
1999 SPD-
Vorsitzender in
Salzbergen.

50 Jahre



Salzbergen

50 Jahre SPD Salzbergen

1992: Geile weiter SPD-Chef Schuldenlast erdrückt Salzbergen



bürgerinformation

Sozialdemokratische Zeitung für
die Gemeinde Salzbergen

An alle Haushaltungen!

+++kommunalpolitisch++abhängig++interessant++ortsbezogen++einzig++unvollkommen++informa

18. Jahrgang ++++++++ 57. Ausgabe

JUNI 1992

Salzbergen: Geile weiter Vorsitzender der SPD

Erich Gelker Stellvertreter - Scharfe Kritik an CDU

Salzbergen. – Karlheinz Geile bleibt Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Salzbergen. Geile, der schon seit 1974 Vorsitzender des Ortsvereins ist, wurde auf der Jahreshauptversammlung der Salzberger Sozialdemokraten einstimmig wiedergewählt. Zweiter Vorsitzender bleibt Erich Gelker. Kassierer wurde wiederum Wilfried Otten. Ralf Arens wurde als Schriftführer bestätigt.

Darüber hinaus gehören dem Vorstand an: Günter Zählten als stellvertretender Kassierer, Norbert Zwartjes als stellvertretender Schriftführer, Karl-Heinz Winnemöller als Bildungsbeauftragter, Erika Geile als Seniorenbeauftragte und Christine Flege als Frauenbeauftragte.

Karlheinz Geile zog in sei-

nem Rechenschaftsbericht eine überaus positive Bilanz der Ortsvereinsarbeit im letzten Jahr. „Wir sind auf einem aufsteigenden Ast“, sagte Geile auch im Hinblick auf die kontinuierlich steigende Mitgliederzahl.

Fraktionsvorsitzender Willi Jansen nutzte seinen Bericht über die Fraktionsarbeit zu einer Generalabrechnung mit der CDU-Politik in Salzbergen. Auf eine „völlig verfehlte CDU-Politik“ sei es zurückzuführen, daß sich die Gemeinde Salzbergen in einer katastrophalen finanziellen Lage befinde und es praktisch keine Spielräume für dringend notwendige Investitionen gebe. Als Paradebeispiel nannte Jansen das Gasthaus Schütte, dessen Renovierung schon mehrere hunderttausend

Mark verschlungen habe. Die SPD habe den Haushalt 1992 unter anderem wegen der enormen Jahreszinsleistung von über einer Mio. DM abgelehnt.

Auf die Überzeugungsarbeit der Salzberger SPD, so Willi Jansen, sei es zurückzuführen, daß es eine Autobahnauffahrt am Napoleondamm geben wird. Diese Auffahrt werde zu einer spürbaren Entlastung der Ortsteile Holsten und Neumehringen führen.

Für ihre langjährige Parteimitgliedschaft wurden fünf SPD-Mitglieder von der Linken Landtagsabgeordneten Elke Müller geehrt: Karlheinz und Erika Geile für 40 Jahre Parteimitgliedschaft, Herbert Nagel für 20 Jahre sowie Käthe Stolz und Simone Geile für zehn Jahre Mitgliedschaft.

Unsere Zeitung

Seit über 17 Jahren erscheint mit 3 bis 5 Ausgaben pro Jahr die „bürgerinformation“. Dieser „Service“ für die Bürgerschaft erfordert viel Zeit und auch (ein wenig) Geld. Die Redaktion und die Zusteller dieser Zeitung arbeiten ehrenamtlich. Kosten fallen in folgenden Bereichen an: Druck: ca. 500,-DM, Postzustellung in den Außenbezirken: 100,-DM, Einnahmen aus der Inseratwerbung (ca. 400,-DM) sowie 100,-DM Zuschuß vom SPD-Unterbezirk lassen den Eigenkostenanteil pro Ausgabe auf rund 100,-DM belaufen.

Salzbergener Haushalt



Die Verschuldung der Gemeinde Salzbergen liegt weiterhin auf Rekordhöhe. Dieser belastende Umstand lähmt seit Jahren die Gemeindepolitik. Es kann nicht gestaltet, sondern nur noch die Not verwaltet werden. Der Haushalt 92 wurde gegen die Stimmen der SPD verabschiedet. Ende Mai wurde nun der Genehmigungsscheid der Kommunalaufsicht bekannt. In dem Schreiben des Landkreises heißt es unter anderem:

„Obwohl der Haushaltsausgleich trotz unverkennbarer Bemühungen nicht erreicht wird, habe ich die Genehmigung erteilt. Nach wie vor liegt die Problematik in der überhöhten Verschuldung und den daraus resultierenden Schuldendienstverpflichtungen. Schließlich sind rund 20 % der Einnahmen aus Steuern und allgemeinen Finanzaufweisungen für den Schuldendienst gebunden. Der Rückführung der Verschuldung muß daher – wie bereits seit Jahren gefordert – absolute Priorität eingeräumt werden (....) An dieser Stelle sei gleichzeitig an die Einhaltung der (....) Maßgaben erinnert. Insoweit ist eine konsequente Selbstschränkung vonnöten.“

Die Finanzlage der Gemeinde Salzbergen war weiterhin desolat, ihre Verschuldung lag auf Rekordhöhe. Die „Bürgerinformation“ berichtete ferner über die Jahreshauptversammlung der SPD in der nebenstehenden Ausgabe vom Juni 1992.

50 Jahre



Salzbergen



150 Jahre SPD in Deutschland



1992: Der „Rote Fuchs“ glossiert Salzbergener Kommunalpolitik

Seite 8

"bürgerinformation"

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in einer lauen Sommernacht dieses Jahres bemerkte ich montags eine blau-uniformierte Truppe. Der Hauptmann, untersetzt und kräftig, seine Augen blitzten listig, trug eine Meßlatte in der Hand. Er wollte offenbar die Größe des Ein- und Ausfahrttores einer Halle feststellen. In dieser Halle stand ein sehr betagtes Großauto von roter Farbe und mit blauen Dachleuchten ausgestattet. Ich hatte mir dieses Treiben eine Weile angeschaut. Merkwürdig kam mir allerdings das Verhalten der Blauröcke vor. Während sie die Größe der Durchfahrt feststellten, stießen sie sich gegenseitig an und scherzten dabei herzlich. Zur gleichen Zeit sah ich im benachbarten Amtsgebäude den kommunalen Verwaltungsleiter in seinem Büro schwitzen: Er rechnete mit spitzer Feder, wie er den Brandbekämpfern einen Ersatz für das betagte Großauto bezahlen könne. Jedermann in Salzburg weiß, daß der Gemeindeamtschef wegen der laienhaften Finanzpolitik seiner schwarzen Ratsleute keinen Pfennig mehr in der Tasche hat. Dennoch konnte das Löschfahrzeug mit Unterstützung des Landkreises gekauft werden. Die Blauröcke freuten sich riesig.

Als nach der feierlichen Übergabe das Großauto in die Feuerwehrrhalle gefahren werden sollte, wollte sich keiner an's Steuer setzen. Der Grund war schnell gefunden: Es paßte nicht durch das Garagentor. Die Blauröcke -so konnte ich aus meiner Deckung sehen- gaben sich äußerst überrascht. Die Gemeindevertreter waren baff. Der Kassenführer der Kommune rang nach Luft. Es wurde allen klar: Jetzt mußte auch noch eine neue Halle her!

"Schilda läßt grüßen!" kann ich da nur sagen und die Schlitzohrigkeit der bisher durch die Gemeinde nicht sonderlich verwöhnten Blauröcke bewundern.

Bis zu nächsten Mal verbleibt mit freundlichen Grüßen
der

ROTE FUCHS

"CDU Salzburg informiert falsch"

Lügen haben kurze Beine

In der jüngsten Ausgabe "CDU Salzburg informiert" heißt es: "SPD in Salzburg gegen Ganztagsbetreuung" und weiter: " ... SPD lehnt Antrag rigoros ab!" Hierzu bedarf es einer deutlichen Richtigstellung: Die SPD-Fraktion hat sich in der Ratssitzung am 29.9. deutlich für eine Ganztagsbetreuung an der Haupt- und Realschule ausgesprochen. Sie lehnte jedoch den Antrag der CDU ab, weil eine Realisierung der ganztägigen Betreuung der Schüler in Salzburg derzeit nicht möglich ist. Erstens kann die Gemeinde die jährlich erforderlichen 100.000,- DM nicht aufbringen, und zweitens beabsichtigt die Bezirksregierung lediglich im Lingener Umland ein oder zwei Angebote zu fördern. Salzburg ist nicht als Standort vorgesehen. Die SPD im Rat der Gemeinde Salzburg bezeichnete das Vorgehen der CDU richtigerweise als "Affentheater" mit dem Eltern die Möglichkeit eines ganztägigen Betreuungsangebots vorgegaukelt werden sollte, obwohl es eine Verwirklichung dieser ansich sinnvollen Ganztagsbetreuung leider nicht geben wird. Die SPD will also keine "sozialen Nachteile für die Bürger Salzburgens", wie die CDU schreibt, sondern sie will den Bürgern keinen Sand in die Augen streuen.

Impressum***** SPD-Zeitung "bürgerinformation"***
Herausgeber***** SPD-Ortsverein W-4442 Salzburg
V.i.S.d.PresseG: Karlheinz Geile (Tel. 1971)*****
Redaktion und*** Willi Jansen (Tel. 05976-1457)***
Anzeigenverw.*** Tannenweg 12, W-4442 Salzburg
Auflage***** 2.200 Stück an alle Haushaltungen
Druck***** Druckhaus Salzburg, Franz *****
***** Schratz-Str. 6, W-4442 Salzburg
Erscheinungsw.*** 1 bis 5 Ausgaben jährlich*****



Ein neuangeschafftes Feuerwehrfahrzeug passte nicht in die Garage.
Den Vorgang spießte der „Rote Fuchs“ im Dezember 1992 in einer Glosse auf.

50 Jahre SPD Salzbergen

1994: Autobahn mit Anschluss



bürgerinformation

Sozialdemokratische Zeitung für
die Gemeinde Salzbergen

An alle Haushaltungen

20. Jahrgang

+++

60. Ausgabe

März 1994

SPD-Initiative setzt sich durch:

Salzbergen erhält A-30-Anschluß

Sorgen der Bürger Neumehringens sind unbegründet - Keine Panikmache !

Salzbergen:

Der Planfeststellungsbeschluß für die Autobahnanschlussstelle (AS) an der A 30 in Neumehringen liegt vor. Der Rat der Gemeinde Salzbergen stimmte mit großer Mehrheit dem Vorhaben der Autobahnverwaltung zu. Seitens der Anlieger wurden verständlicherweise Einwendungen vorgetragen. Sie befürchten eine erhebliche Zunahme des Verkehrs in ihrem Ortsteil.

Belastungen entfallen

Untersuchungen der Planungsbehörden haben klar ergeben, daß zwar aus dem Ort Salzbergen zusätzlicher Ziel- und Quellverkehr zu erwarten ist, daß aber ein großer Teil des Verkehrs aus dem Norden dann von der neuen Anschlussstelle aufgenommen wird. Dieser Verkehr suchte bisher seinen Weg zur AS Rheine-Nord über Neumehringen und Holsten bzw. über Listrup und Bexten. Diese Belastungen werden künftig entfallen. Es gibt also in der Gesamtbilanz eine deutliche Verringerung des Verkehrs in Holsten und Bexten. Für Neumehringen wird ebenfalls eine geringere Belastung erwartet. Nach Fertigstellung der A 31 (Emslandlinie oder Ostfriesenspieß genannt) rechnen die Planungsbehörden mit weiteren Entlastungen. Diese Autobahn soll eine AS in Samern (bei Schüttorf) kurz hinter der Bahnüberführung an der B 65 erhalten. Diese AS entlastet weiter.

Lemkershook wird nicht belastet

Sorgen aus der Anliegerschaft des Ahlder Dammes im Ortsteil Lemkershook, daß wegen der Auffahrt in Neumehringen dort auch der Schwerlastverkehr zunehmen könnte, sind ebenfalls unbegründet. Ein Lkw, aus Richtung Westen von der A 30 kommend, wird sicherlich nicht über die K 327 (Napoleondamm), die Ahlder Straße, den Ahlder Damm und die Schüttorfer Straße zur Erdölraffinerie fahren, sondern gleich die AS Schüttorf nehmen, um das Ölwerk zu erreichen. Ebenso verhält sich ein Lkw-Fahrer, der aus Richtung Osten kommt: Er wird wegen der günstigeren und kürzeren Anfahrt zur Raffinerie die AS Rheine-Nord benutzen, um über die neue B 70, die B 65 und den Bruchweg sein Ziel zu erreichen.

Vorteile für Gewerbe und Rettungsdienst

Die Anschlussstelle Salzbergen wird also zu einer positiven Entflechtung der Verkehrsströme führen. Ferner kann der Rettungsdienst auf der Autobahn deutlich verbessert werden. Die Rettungswege sind dann erheblich kürzer. Für die gewerbliche Entwicklung sind neue Impulse zu erwarten. Die Gemeinde Emsbüren wird wahrscheinlich auf ihrer

Seite ein Gewerbegebiet ausweisen. Die dort entstehenden Arbeitsplätze kommen auch Salzbergern zugute.

"Vetternwirtschaft"

Nun darf sicherlich gefragt werden, warum sich die CDU in der Vergangenheit so schwer mit der Frage Anschlussstelle an der A 30 tat. Die Vorsitzenden von Partei und Fraktion der CDU, die Vettern Gregor und Alfred Vehring, wohnen beide in Neumehringen. Trotz ihrer öffentlichen Ämter versuchten sie es, die Anschlussstelle zu torpedieren. Sie arbeiten auch heute noch in der Interessengemeinschaft Neumehringen mit. Hiergegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden, aber es wird klar, warum die CDU zunächst die AS ablehnte. Ein Ratsmitglied sollte immer das Wohl der gesamten Gemeinde sehen und nicht nur den vermeintlichen Vorteil eines Straßenzuges.

Panikmache fehl am Platze

Saubere Information, aber bitte keine Panikmache, das ist die Devise. Die SPD war und ist der Schrittmacher in Sachen AS Salzbergen. Eine umfassende Information der Bürger wurde hierbei immer gewährleistet. Dafür steht die SPD jetzt und in Zukunft mit bester Besetzung.

Die A 30 war nach ihrer Fertigstellung jahrelang nur über die Auffahrten in Schüttorf oder in Rheine zu erreichen. Auch hierüber berichtete die „Bürgerinformation“ in etlichen Ausgaben.

Bei der Entscheidung pro AS Salzbergen lieferte die SPD die entscheidenden Stimmen. In der CDU-Fraktion war eine knappe Mehrheit gegen die Anschlussstelle. Die befürchteten Belastungen für Neumehringen blieben aus.

50 Jahre



Salzbergen



150 Jahre SPD in Deutschland



50 Jahre SPD Salzbergen

1994: Verkehrsberuhigung



bürgerinformation

Sozialdemokratische Zeitung für
die Gemeinde Salzbergen

An alle Haushaltungen!

++++politisch++abhängig++interessant++ortsbezogen++einzig++unvollkommen++informativ+++

20. Jahrgang

62. Ausgabe

Oktober 1994

SPD-Fraktion Salzbergen legt Antrag vor:

30-km/h-Zonen für Langenberg und Lemkershook

Salzbergen:

Die SPD-Ratsfraktion wurde ihrem Ruf, Anwältin der Schwachen zu sein, erneut gerecht: Sie legte dem Rat einen Antrag auf Verkehrsberuhigung für die Bereiche "Auf der Haar", Langenberg und Lemkershook vor.

Freigabe des Bruchwegs schafft Probleme

Die baldige Verkehrsfreigabe des neuen Bruchweges wird eine deutliche Zunahme des Verkehrs für die Straßen "Auf der Haar", Dünnstraße und Mühlendamm zur Folge haben sein. Stärkere Belastungen für Amsel- und Finkenweg müssen ebenfalls befürchtet werden. Um diesen Belastungen zu begegnen, beantragte die SPD-Ratsfraktion folgende Maßnahmen:

1. Sperrung der Straße "Auf der Haar" zwischen der Einmündung Dieckmannstraße und der ehemaligen B 65 für den Kraftfahrzeugverkehr. Auf dieser Kurzstrecke sollen nur noch Radfahrer und Fußgänger den Engpaß passieren dürfen.

2. Rückbau des Mühlendamms, und zwar durch Anpflanzung von Hochstammbäumen auf dem Grünstreifen an der Ostseite sowie durch Abtrennung eines Mehrzweck- oder Parkstreifens auf der westlichen Seite des Mühlendamms durch Aufbringen einer weißen, breiten

Trennlinie. Diese Linie muß durch Aufstellen von schwarzweißen Wegeleitpfählen aufgewertet werden. Diese Maßnahmen bewirken, daß durch die optische und tatsächliche Fahrbahnverengung langsamer gefahren wird. Nötigenfalls müßte später durch Verengungen und Tempo 30 nachgebessert werden.

Am 16. Oktober den Wechsel wählen: Monika Heubaum und die SPD !

3. Anordnung von Tempo 30 im Amselweg. Dieses ist dort möglich, weil bereits Aufpflasterungen vorhanden sind.

4. Fahrbahnverengungen auf der Dünnstraße im Zuge des künftigen Ausbaus dieser Straße.

Abkürzungsstrecke

Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen soll erreicht werden, daß der Bruchweg nicht künftig als Abkürzungsstrecke für Schüttorfer, Emsbürener und Lemkershook-Bürger von und nach Neuenkirchen und Bentlage genutzt wird. Alle An- und Abfahrtstrecken über den Bruchweg laufen zwangsweise durch die

obengenannten Wohngebiete. Hier muß Abhilfe geschaffen werden.

30 km/h für Lemkershook

Ferner beantragte die SPD-Fraktion einen Rückbau der Straße "Lemkershook" durch drei oder vier Fahrbahnverengungen. Anschließend sollte das gesamte Baugebiet Lemkershook zur 30-km-Zone erklärt werden.

Lob für Bürger

Die Vertreter der SPD im Rat sprachen in der jüngsten Fraktionssitzung den Bürgerinnen und Bürgern, die sich durch verschiedenste Aktionen für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen eingesetzt haben, Dank und Anerkennung aus. Ohne das Engagement der Eltern, Lehrerinnen, Lehrer und Erzieherinnen von Haupt- und Realschule sowie des Kindergartens sei die Verkehrsberuhigung an der Steider Straße nicht durchsetzbar gewesen. Mit Stolz wurde seitens der SPD darauf verwiesen, daß die politische Durchsetzung der Maßnahme Dank des geschlossenen Stimmverhaltens der SPD gegen die CDU-Mehrheit ermöglicht wurde. Lediglich vier CDU-Ratsmitglieder hatten dafür gestimmt.

Den Wechsel wählen. SPD !

Die 30-km/h-Zonen in Salzbergen sind heute eine Selbstverständlichkeit. Wie mühsam es war, bei der CDU-Mehrheit hierfür die Zustimmung einzuwerben, darüber berichtete die „Bürgerinformation“ in etlichen Ausgaben. Hier in der Ausgabe vom Oktober 1994.

50 Jahre



Salzbergen



150 Jahre SPD in Deutschland



1995: Müllverbrennungsanlage in Salzbergen wird Thema

In der Diskussion um eine Müllverbrennungsanlage wurde die Bevölkerung massiv getäuscht. Die Salzbergener SPD hingegen schenkte den Bürgern reinen Wein ein. Siehe „Bürgerinformation“ vom Sept./Okt. 1995 unten.

21. Jahrgang

65. Ausgabe

September/Oktober 1995

Wer sagt die Unwahrheit ?

Widersprüchliches in der Diskussion um Müllverbrennungsanlage

SRS-Chef: "Wurde von Kreis und Gemeinde wegen MVA angesprochen"

Salzbergen (spd):

In einer Veranstaltung der CDU Salzbergen behauptete Kreisdirektor Winter, der Kreistagsabgeordnete Willi Jansen (SPD) habe "bewußt die Unwahrheit" gesagt. Jansen führe zum Thema Müllverbrennungsanlage in Salzbergen eine "Phantomdiskussion".

sion davon gesprochen, daß es gelte, "den Anfängen zu wehren". Und das soll eine Lüge sein?

Seit 1975:
"bürgerinformation"
Sozialdemokratische Zeitung für Salzbergen

Briefwechsel

Aufgrund dieser öffentlichen Anwürfe Winters kam es zu einem Briefwechsel zwischen den Kontrahenten: Jansen wollte von Winter wissen, "wie, wann und wo" er die Unwahrheit gesagt habe. Kreisdirektor Winter antwortete, daß Jansen in einem Leserbrief der Öffentlichkeit mitgeteilt habe, daß der Landkreis "konkret" eine Müllverbrennungsanlage in Salzbergen plane. Und dieses sei eben die Unwahrheit.

KD Winter auf Holzweg

Aber genau hier befindet sich der Kreisdirektor auf dem Holzweg. Jansen hatte in dem besagten Leserbrief auf die Äußerung des Oberkreisdirektors (OKD) Bröring hingewiesen, nach der Salzbergen und Dörpen Favoriten für einen MVA-Standort seien. Nach dieser Feststellung hatte Jansen in dem Leserbrief auf die möglichen Folgen einer MVA in Salzbergen hingewiesen. Nicht mehr und nicht weniger. Über konkrete Planungen für den Bau der MVA in Salzbergen hat sich Jansen nie geäußert. Es wurde auch seitens der Salzbergen-SPD immer im Zusammenhang mit der MVA-Diskus-

CDU: MVA kein Thema

In der Juniausgabe von "CDU Salzbergen informiert" versuchten Bürgermeister Niemeyer ("Jansen gaukelt den Leuten etwas vor; es hat keine Geheimgespräche mit SRS gegeben") und der neue CDU-Vorsitzende Evers ("keine Diskussion hinter verschlossenen Türen") das Thema "MVA in Salzbergen" weiter herunterzuspielen. Laut CDU-Blatt sei auch beim Landkreis eine Müllverbrennung in Salzbergen "kein Thema".

**Salzbergen-SPD:
Die informieren
Sie. Ehrlich.**

SRS-Chef ließ Katze aus dem Sack

Auch wenn Niemeyer und Evers sich gegenteilig äußern, es hat im Herbst 1994

ein Gespräch über einen MVA-Standort hinter verschlossenen Türen in der Raffinerie unter Beteiligung von SRS-Chef Schulz, Oberkreisdirektor Bröring, Gemeindedirektor Mäteling und Bürgermeister Niemeyer gegeben. Der Gesprächsinhalt blieb fast ein halbes Jahr geheim, obwohl es hartnäckiges Nachfragen seitens der SPD gab. Warum diese Geheimniskrämerei, wenn -so das CDU-Blatt- nur "belanglose Informationen" ausgetauscht wurden. Doch jetzt gibt es keine Zweifel mehr. Die Beschwichtigungen der CDU entpuppten sich als dreiste Falschmeldungen. Als Beweis ein Artikelauszug aus der SRS-Betriebsratszeitung "In Sachen Öl" vom April 1995, in der der Chef der Schmierstoffraffinerie Salzbergen (SRS), Schulz, die "Katze aus dem Sack ließ". Dort nimmt Schulz wie folgt Stellung:

"Der Landkreis möchte eine Müllverbrennungsanlage bauen. Die Entscheidung liegt bei ihm. (.....). Ich wurde vom Landkreis und der Gemeinde diesbezüglich angesprochen und habe die Frage nach einer eventuellen Energieabnahme generell bejaht (...)."

Nun, wer lügt denn hier? Die Beantwortung dieser Frage und die Bewertung der Aussagen des Kreisbeamten Winter und der Salzbergener CDU-Lokalpolitiker überlassen wir unseren Lesern.

**Weitere Informationen
zur Müllverbrennungs-
anlage auf Seite 6**

1995: „Bruno und das Schaf“

Eine Glosse in der „Bürgerinformation“ vom Dez. 1995 schlug Wellen

„Bürgerinformation“-Seite 8

Die Glosse:

Bruno, ein Schaf und die Richter

Das stelle sich mal einer vor: Da verkauft der Salzbergener Hobbyschafzüchter Bruno H. ein Schaf und löst damit eine Prozeßlawine aus, die letztendlich durch Urteil des Niedersächsischen Oberverwaltungsgerichts (OVG) zugunsten des Schäfers entschieden wurde.

Hier die Vorgeschichte: Bruno hatte im Januar 1992 eine Prämie für die Haltung von mindestens zehn Mutterschafen „in benachteiligten Gebieten“ beantragt. Dieses ist nach dem komplizierten Europarecht möglich. Er mußte sich verpflichten, die Schafe mindestens 100 Tage (vom 31.1. bis zum 10. Mai 1992) zu halten.

Am 4. Mai 1992 wurde sein Tierbestand durch einen Kontrolleur überprüft. Dieser stellte fest, daß nur noch neun Tiere vorhanden waren. Obwohl Bruno H. glaubhaft machen konnte, daß er das Schaf am 3. Mai, also einen Tag vor der Kontrolle, verkauft habe, wurde die Behörde böse: Bruno wurde die gesamte Prämie gestrichen, obwohl nur ein Schaf eine Woche im Bestand fehlte.

Bruno wollte nun erreichen, daß seine Prämie nur anteilmäßig gekürzt wird. Es kam zur Klage vor dem Verwaltungsgericht in Osnabrück. Der Salzbergener obsiegte.



Unter einer solchen "Mütze" steckt (fast) immer ein kluger Kopf

Dieses ließ die beklagte Bezirksregierung nicht ruhen. Sie ging in die Berufung. Nun war das oberste niedersächsische Verwaltungsgericht mit seinem 3. Senat unter Vorsitz des Vizepräsidenten des ehrwürdigen Gerichtshofes mit der Beurteilung des Salzbergener Schaffalles betraut. Aber auch hier siegte Bruno, der Schafzüchter.

In einem 14seitigen Urteil erkannten die drei Berufs- und zwei ehrenamtlichen

Richter des 3. Senats des Niedersächsischen Obergerichts für Recht, daß dem Salzbergener -wie bereits durch VG Osnabrück geurteilt- eine anteilig gekürzte Prämie zu zahlen sei. Das muß man sich "reinziehen": Da beschäftigen sich hochbezahlte Juristen über zig Instanzen drei Jahre lang mit einem Schaf, nur weil ein zweibeiniges in einer Amtsstube nicht bürgerfreundlich entscheiden konnte.

Die Verfahrenskosten zahlt der Steuerzahler.....

Der Salzbergener Rechtsanwalt Kruse freute sich natürlich mit seinem Mandanten, hegte aber insgeheim den Wunsch auf eine abermalige Berufung der Bezirksregierung: "Dann hätte ich erstmals vor dem Europäischen Gerichtshof klagen können, denn der wäre in diesem Verfahren die nächste und letzte Instanz gewesen!"

Die Überschrift dieses Artikels hätte dann lauten müssen: "Für ein Schaf nach Europa". Zu guter Letzt noch ein Witz: "Wie gehts?" fragte der eine Rechtsanwalt den anderen. "Ich kann nicht klagen!" klagte der befragte

Bis zum nächsten Mal.
Es grüßt Sie:

Der Rote Fuchs



Impressum:

Die "Bürgerinformation" wird vom SPD-Ortsverein Salzbergen herausgegeben. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist der SPD-OV-Vorsitzende Karlheinz Gele. Redaktionsleitung, Layout und Anzeigenverwaltung: Willi Jansen. Redaktionsanschrift: Tannenweg 12, 48499 Salzbergen. Die Auflage beträgt 2.500 Stück und wird kostenlos an alle Salzbergener Haushalte verteilt. Druck: Druckerei Helming, Waldstraße 40, 48488 Emsbüren

Die nebenstehende Glosse des „Roten Fuchses“ löste ein Medienecho aus. Selbst das ZDF drehte einen Film mit Bruno Heiker und seiner Schafherde in Salzbergen.

Die Gemeinde Salzbergen erhielt für die Veröffentlichung den „Silbernen Standardklopfer“ des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes (Bericht unten).

„Bürgerinformation“-Seite 7

Glosse der SPD-„Bürgerinformation“ brachte Ehrenpreis:

„Silberner Standardklopfer“ für die Gemeinde Salzbergen

Bürokratie angeprangert - Gemeindefunktor aktiv - SPD glänzte - CDU sauer?

Salzbergen / Hannover:

Die Gemeinde Salzbergen wurde mit dem „Standardklopfer in Silber“ für den „beispielhaften Kampf gegen Bürokratie in Justiz und öffentlicher Verwaltung“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 1 DM dotiert, die einen guten Zweck stiften sollten.

Die „Bürgerinformation“ hatte in ihrer Dezemberausgabe in einer Glosse des „Roten Fuchses“ über „Bruno, ein Schaf und die Richter“ geschrieben. Es ging um einen fiktionalen Fall, der beantragte Entscheidungsträger bis zum Niedersächsischen Obergericht nicht gütlichen hatten, nur weil der Salzbergener Schafzüchter Bruno H. ein Tier aus seiner „Mutterschafherde“ ein paar Tage zu früh verkauft hatte. Die SPD-Zeitung schrieb wörtlich: „Du beschäftigst dich hochbezahlte Juristen (und Verwaltungsleute) ... zig Instanzen drei Jahre lang mit einem Schaf, nur weil ein zweibeiniges

in einer Amtsstube nicht richtig entscheiden konnte. Die Verfahrenskosten zahlt nun der Steuerzahler.“ Gemeindefunktor Mätling schickte diese Ausgabe der SPD-Zeitung dem Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund.

Für das Aufspüren solcher Vorentscheidungen die vgl. Verbände gemeinsam den „Standardklopfer“ aus.

Preisübergabe in Hannover

Nam wollte Gemeindefunktor Mätling sich natürlich nicht mit fremden Federn schmücken, weil die Geschichte ja schließlich aus der Redaktion der SPD-„Bürgerinformation“ kam. Er teilte diesen Umstand der Geschäftsstelle der Verbände mit. Hiernach wurden Gemeindefunktor Mätling und der SPD-Fraktionsvorsitzende Willi Jansen (für die Redaktion dieser Zeitung) nach Hannover zur Preisverleihung eingeladen.

Alfred Robbes fuhr auf Drängen der CDU mit. Die „Schwarzen“ konnten es offenbar nicht ertragen, daß sie bei der Preisverleihung nicht vertreten sein sollten.

SPD. Die tut was!

Presse, Funk und TV

Schiller war der Trüffler los. Presse, Rundfunk und Fernsehen meldeten sich sowohl bei Bruno, dem Züchter, als auch bei der Redaktion. Am 1. Dezember 1995 wurde die „Bürgerinformation“ in einer Arbeitsgruppe aus dem Gemeindebund des Niedersächsischen Unternehmensverband und dem Bund der Steuerzahler Niedersachsen nahm die SPD-Glosse zum Anlaß, der Gemeinde Salzbergen-Unter diesem Briefkopf hatte Mätling die Geschichte eingereicht: den „Silbernen Standardklopfer“ für den „Kampf gegen überflüssige, lebens-fremde, kostenintensive, unvollständige, widersprüchliche oder schlicht unsinnige Vorschriften.“

Foto rechts:

Verleihung des „Silbernen Standardklopfers“ im Hotel Luisenpark in Hannover

(von links nach rechts): Alfred Robbes, Willi Jansen, Karl-Heinz Mätling, Dr. Müller (Unternehmer-verbände Niedersachsen), Dr. Grentzinger (Bund der Steuerzahler Niedersachsen / Bremen) und Dr. Haak vom Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund

Foto: Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund



50 Jahre



SPD

50 Jahre SPD Salzburg

1999: „MVA und Grenzwerte“

Die MVA-Diskussion ging weiter – CDU fuhr Doppelstrategie



bürgerinformation

Sozialdemokratische Zeitung für
die Gemeinde Salzburg

****politisch+abhängig+interessant+ortsbezogen+einzig+unvollkommen+informativ****

25. Jahrgang

76. Ausgabe

Juni 1999

Mitgliederbefragung der SPD Salzburg:

Über 76 % gegen Müllverbrennungsanlage in Salzburg - Jetzt alle befragen!

Lehnt CDU ab? - Betreiber wollen Toxikologen Dr. Kruse nicht folgen

Salzbergen. Die Aktivitäten der Salzberger Sozialdemokraten können sich sehen lassen: Als einzige im Gemeinderat vertretene Partei hat bisher die SPD öffentliche Veranstaltungen zum Thema Müllverbrennungsanlage in Salzburg durchgeführt. Zunächst gab es eine gutbesuchte Vorabinformation im Saal der Gaststätte „Salzberger Hof“.

Am 13. März 1999 konnten 180 Bürgerinnen und Bürger im Saal Schütte in einer Fachveranstaltung die Antragsteller der MVA und den MVA-Kritiker Dr. Kruse, Toxikologe aus Kiel, hören.

Eindeutiges Ergebnis

Nach diesen Veranstaltungen führte die SPD in ihrer Mitgliedschaft in Form einer geheimen Briefwahl eine Befragung durch. An dieser Abfrage beteiligten sich über 80 Prozent. Hiervon sprachen sich über 76 % gegen und knapp 24 % für die Müllverbrennungsanlage aus. Diese klare Ablehnung ist für den Vorstand des SPD-Ortsvereins bindend. Für die Mitglieder der SPD-Ratsfraktion ist es eine Empfehlung. In einer Probeabstimmung der Fraktion sprachen sich fünf gegen und zwei für die MVA aus.

Alle Bürger befragen

Um nun aber die Meinung der gesamten Bürgerschaft zu diesem Thema festzustellen, hat die SPD einen Antrag an den Rat der Gemeinde Salzburg gerichtet. Nach dem Willen der SPD soll durch eine geheime schriftliche Abfrage aller wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Salzburg festgestellt werden, ob die MVA in Salzburg errichtet werden soll oder eben nicht. Mit Spannung darf auf das Ergebnis im Gemeinderat gewartet werden.

CDU soll sich eindeutig erklären

Stand der Dinge ist bisher folgender: Die örtliche CDU verhält sich abwartend; sie überläßt dem Gemeindedirektor das Feld. Dieser entwickelte sich zum Sprachrohr der Antragsteller der MVA, obwohl ein immer noch gültiger, wenn auch vier Jahre alter Ratsbeschluss vorliegt, der den Bau einer Müllverbrennungsanlage in Salzburg nicht zuläßt.

Die überörtlichen CDU-Gremien sprachen sich allesamt für eine MVA in Salzburg aus.

Fünf Eckpunkte der SPD Salzburg zur MVA:

Für die Salzberger SPD gilt:

1. Geringe Grenzwerte einhalten!

Eine Müllverbrennungsanlage in unmittelbarer Nähe zu Kindergärten, Schulen und zur Wohnbevölkerung kann unter den von den Antragstellern beabsichtigten Grenzwerten für giftige Belastungen nicht hingenommen werden. Sie stehen zwar mit den gesetzlichen Vorgaben (17. Bundes-Immissionsschutz-Verordnung) im Einklang, werden aber von dem Wissenschaftler Dr. Kruse vom Toxikologischen Institut der Universität Kiel als nicht ausreichend bezeichnet. Die von Dr. Kruse verlangten Grenzwerte werden von den Antragstellern als „Außensterepositionen“ abgelehnt, obwohl sie technisch machbar sind.

Fortsetzung auf Seite 2



bürgerinformation

Sozialdemokratische Zeitung für
die Gemeinde Salzburg

****politisch+abhängig+interessant+ortsbezogen+einzig+unvollkommen+informativ****

25. Jahrgang

77. Ausgabe

Dezember 1999

Müllverbrennung in Salzburg

Bürgermeisterin und Gemeindedirektor stimmen unzureichenden Grenzwerten zu Ratsbeschluss ignoriert – CDU fährt Doppelstrategie

Salzbergen. Die geheimen Gespräche von Vertretern der SRS/VEW-Gruppe, des Landkreises Emsland und der Gemeinde Salzburg, die einen Konsens in Sachen Müllverbrennung erreicht haben sollen (die emsländischen Zeitungen berichteten), führten zu einer Sondersitzung des geschäftsführenden SPD-Ortsvorstandes und der SPD-Ratsfraktion Salzburg.

SPD-Fraktionsvorsitzender Willi Jansen erklärte, daß die geführten „Konsensgespräche“ trotz der Wichtigkeit und Tragweite der Angelegenheit ohne Information des Rates erfolgt seien. Zumindest die SPD-Ratsmitglieder seien nicht in Kenntnis gesetzt worden. So könne man nicht mit einer Fraktion umgehen, die fast 40 Prozent der Bevölkerung repräsentiere. Die SPD-Ratsmitglieder hätten davon erst aus der Zeitung erfahren.

Fünffache Giftfracht

SPD-Ortsvereinsvorsitzender Karl-Heinz Winnemüller erklärte, daß das künftige Ergebnis eher dürrig sei. Die Antragsteller hätten einige Grenzwerte zwar nach unten korrigiert, aber auch diese neuen Zahlen seien noch keineswegs ausreichend. Bei den hochgiftigen Dioxinen und Furanen seien die Antragsteller aufgrund des öffentlichen Drucks, der u.a. von der Bürgerinitiative ausgegan-

gen sei, von 0,1 auf 0,05 ng herabgegangen. Die BI fordere aber für Salzburg einen Grenzwert von 0,01 ng; technisch machbar seien sogar 0,0015 ng in vergleichbaren MVA würden 0,01 ng / m³ heute Standard sein.

Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern eine besinnliche Adventszeit Ihre SPD Salzburg

Bürgermeisterin und Gemeindedirektor hätten trotz dieses völlig unzureichenden Angebots der Antragsteller dennoch zugestimmt, daß künftig eine technisch zu verhandelnde Giftfracht – nämlich das fünffache – auf Salzburg herabriesele.

Ohne Mandat

Willi Jansen stellte fest, daß die Rolle der Salzberger Bürgermeisterin Anni Brinker (CDU) fatal sei: Obwohl der Salzberger Gemeinderat mit allen Stimmen von CDU (12) und SPD (7) wesentlich höhere Anforderungen

hinsichtlich der Verbrennungstechnik als auch bei der Rauchgasreinigung gestellt habe, habe sich Frau Brinker auf einen „Konsens“ eingelassen, der die Forderungen des Rates bei weitem nicht berücksichtigt. Ferner habe sie kein Verhandlungsmandat des Gemeinderates gehabt und sei mit der Problematik offensichtlich überfordert. Trotz ihrer laienhaften Betrachtung habe sie sich – so die Presse – „hocherfreut“ gezeigt.

Konsens?

Karl-Heinz Winnemüller freute sich, daß die Bürgerinitiative gegen Müllverbrennung in Salzburg am letzten Freitag (26. 11.) zwei hochkarätige Fachleute zum Thema in eine von über 120 Bürgern besuchte Veranstaltung geladen hätten. Dort hätten die Experten deutlich gemacht, daß gerade wegen des Nubis der MVA zur Wohnbevölkerung die Antragsteller insbesondere bei den hochtoxischen (hochgiftigen) Stoffen nicht ausreichende Grenzwerte festschreiben lassen wollten. Hier müsse erheblich nachgebessert werden. Die von beiden Fachleuten geforderten Grenzwerte liegen immer noch deutlich unter dem, was der „Konsens“ nun gebracht habe, so Winnemüller.

Fortsetzung auf Seite 2

„Doppelstrategie der CDU“

27. Jahrgang

79. Ausgabe

Mai 2001

Geheime Abstimmung im Gemeinderat: Neun-zu-neun-Patt

CDU: „Relatives“ Ja zur Müllverbrennungsanlage in Salzburg

SPD: „MVA unzureichend“ – CDU Emsland will MVA

Salzbergen. In zwei Gemeinderatsitzungen ging es um Teilerrichtungsgehmigungen für den Bau der Müllverbrennungsanlage. Bei den Sitzungen hatte eine große Zuhörerschaft angelockt.

In der ersten Sitzung hatte die SPD einen Antrag eingebracht, der noch einmal die alte Position der Rates aus dem Jahre 1996, der die MVA ablehnte, und eine weitere aus dem Jahre 1999 aufgriffen. Der 1999 gefaßte Beschluss war durch den Rat einstimmig gefaßt worden. Er legte die Standards fest, die der Rat eingehalten haben sollte, wenn den die MVA absolut nicht zu verhindern sei.

Patt im Rat: Zwei CDU-Abgeordnete mit SPD

Diesen neuen SPD-Antrag, der die alte Ablehnungsposition des Rates bekräftigte hätte, lehnte die CDU in ihren Wortbeiträgen ab. Aus diesem Abstimmungsverhalten ist eindeutig erkennbar, daß die CDU die Müllverbrennungsanlage will. Die SPD-Fraktion ließ sodann über ihren Antrag geheim abstimmen. Die Sensation war die: Neun Ratsmitglieder stimmten für und ebenfalls neun gegen die Anlage. Der SPD-Antrag war damit zwar bei Stimmengleichheit abgelehnt, aber es wurde deutlich, daß die CDU-Ratsmitglieder bei geheimen Abstimmungen die Dinge anders sehen, als bei einem offenen Votum. Offensichtlich sind auch bei der CDU zwei Gegner der MVA.

Rund 200 Zuhörer in der Ratssitzung

In der zweiten Gemeinderatsitzung ging es noch tiefer. Rund 200 Zuhörer hatte sich im Saal Schütte eingefunden. Ca. 25 Raffineriearbeiter und etwa

150 Müllverbrennungsgegner unterstützten die jeweiligen Wortbeiträge.

„Der Schutz der Gesundheit der Einwohner Salzburgs hat grundsätzlich Vorrang vor dem Interesse der Wirtschaft, mit der Müllverbrennungsanlage Gewinne erzielen zu wollen.“

Dipl.-Ing. Peter Gebhardt vom Ingenieurbüro für Umweltschutztechnik in Fernwald

Für die SPD hatte Fraktionsvorsitzender Willi Jansen noch einmal deutlich gemacht, daß die geplante Anlage ein hohes gesundheitliches Risiko bedeute. Hier zitierte er aus dem Gutachten des Diplomingenieurs und Umweltsachverständigen Peter Gebhardt, der im Auftrag der Gemeinde Salzburg die Antragsunterlagen der Müllverbrennungsanlagenbauer durchgearbeitet hatte. Dem Antrag zufolge soll die Anlage eine Höhe von über 40 Metern haben. Obwohl die Bezirksregierung den Einbau einer Anlage für das kommerzielle Messen von Furanen und Dioxinen im Vorfeld gefordert habe, sei diese laut Antrag nicht vorgesehen.

Fortsetzung auf Seite 3

„Für MVA einfachste Rauchgasreinigungstechnik“

50 Jahre



SPD
SALZBERGEN

50 Jahre SPD Salzburg

Themen aus dem Jahre 2005

Nr. 89

Ausgabe September 2005

Detlev Walter neuer SPD-Vorsitzender

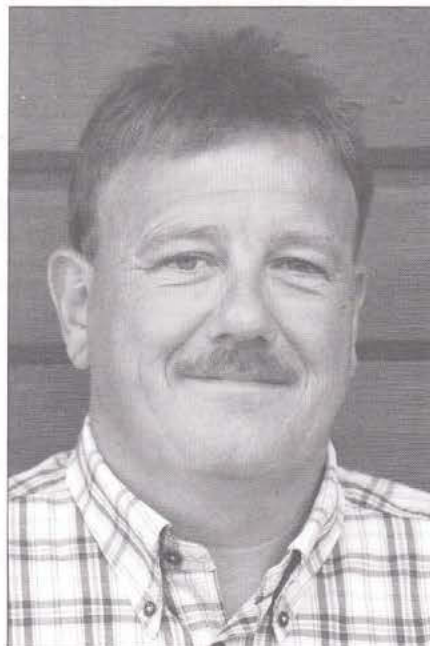
Dank an Karl-Heinz Winnemöller – Vorstandswahlen bei der SPD

Detlev Walter ist neuer Vorsitzender der SPD Salzburg. Die Mitgliederversammlung wählte den 47-jährigen Chemielaboranten einstimmig zum Nachfolger von Karl-Heinz Winnemöller, der vor sechs Jahren den Vorsitz von Karlheinz Geile übernommen hatte.

Karl-Heinz Winnemöller, der sein Amt aus gesundheitlichen Gründen abgegeben hatte, erhielt unter lang anhaltendem Beifall ein Geschenk für seine lange und erfolgreiche Arbeit. Sein Mandat als Ratsmitglied hat Winnemöller nach wie vor inne. Mitglieder des Vorstandes hoben hervor, dass Karl-Heinz Winnemöller insbesondere in der inhaltlichen Arbeit der SPD neue Akzente gesetzt habe.

Der neue Vorsitzende Detlev Walter schloss sich dieser Würdigung ausdrücklich an. Walter will seine Arbeit als Vorsitzender im Zusammenwirken mit allen Vorstandsmitgliedern und der gesamten Mitgliedschaft zum Wohle Salzburgs einsetzen. Er, so Walter, werde seinen besonderen Akzent auf die praktische politische Arbeit setzen.

Zu Stellvertretern des Vorsitzenden wurden Michael Weidekamp und Willi Jansen gewählt. Das Amt des Kassierers übt weiterhin Wilhelm Wenning aus. Christine Flege ist für die Schriftführung zuständig und als Beisitzer fungieren Dieter Mahl, Michael Pröhl und Norbert Zwartjes.



Detlev WALTER

Alle Ämter für die CDU

Vordemokratisch verhielt sich die CDU, als nach der Bürgermeisterwahl die neuen Funktionen „Ratsvorsitzende/r“ und „stellvertretende Bürgermeister/in“ neu zu besetzen waren.

In der gesamten Bundesrepublik Deutschland ist es entweder gesetzlich vorgeschrieben oder zumindest gute demokratische Tradition, dass die Minderheitsfraktion entsprechend ihrer Stärke nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren an der Ämterbesetzung beteiligt wird.

So hätte nach diesem Verfahren der SPD sowohl das Amt der/des zweiten stellvertretenden Bürgermeisterin/Bürgermeisters als auch das einer/eines stellvertretenden Ratsvorsitzenden zugestanden.

Die CDU bewies aber diese demokratische Größe nicht. Nachdem die SPD mit ihren acht Stimmen in der Ratssitzung die CDU-Kandidatin Anni Brinker sowohl für das Amt der Ratsvorsitzenden als auch für das der ersten stellvertretenden Bürgermeisterin unterstützt hatte, blieb das berechtigte Anliegen der SPD auf die von ihr anschließend beanspruchten Ämter ohne Unterstützung aus der CDU und wählte ihre Leute in die Ämter. Die SPD, die bei der letzten Gemeinderatswahl immerhin 37 Prozentpunkte erreicht hatte, ging völlig leer aus.

Demokratie will gelernt sein, aber manche lernen's nie.....

Ist das Wählerwille ?

Salzbergen. Nach der Direktwahl des neuen Bürgermeisters ist auch in Salzburg die sogenannte „Eingleisigkeit“ der Gemeindegremien vollzogen. Bürgermeister Andreas Kaiser, dem seitens der SPD bisher eine tadellose und parteineutrale Arbeit bescheinigt wird, vereinigt in seiner Position nun die bisherige „Doppelspitze“ aus den Ämtern des ehrenamtlichen Bürgermeisters und des hauptamtlichen Gemeindegremienleiters.

Die neue „Eingleisigkeit“ hatte auch Auswirkungen auf die Ratsgremien. Dem Gemeindeorgan „Verwaltungsausschuss“ gehört der neue Bürgermeister jetzt als Mitglied mit Stimmrecht an. Vor dieser Neuerung hatte der Gemeindegremienleiter keine Möglichkeit mitzustimmen. Diese Neuordnung nutzte die CDU-Fraktion, um eine Neufestsetzung des Verwaltungsausschusses mit der Folge durchzusetzen, dass ein SPD-Vertreter den Ausschuss verlassen musste. Nunmehr sind die Sozialdemokraten nur noch mit zwei Ratsmitgliedern in dem wichtigsten Ausschuss der Gemeinde vertreten. Rechtlich wäre es durchaus möglich gewesen, die Besetzung mit vier CDU- und drei SPD-Mitgliedern so wie bisher zu belassen.

50 Jahre SPD Salzbergen

2009: Kiga und Klimaschutz



BÜRGERINFORMATION

An alle Haushaltungen

Mitteilungsblatt für Salzbergen,
Holsten, Steide, Neumehringen, Hummeldorf, Bexten,
Holsterfeld und den Öchtel

Herausgeber: Ortsverein und Ratsfraktion der SPD Salzbergen

Nr. 94

Ausgabe März 2009

Kindergartengiebel an Steider Straße vom Einsturz bedroht?

Ein Beitrag von Detlev Walter, Ratsmitglied und SPD-Ortsvereinsvorsitzender in Salzbergen

Salzbergen (spd). Wird der Kindergarten St. Augustinus endlich neu gebaut? Die Bausubstanz des Kindergartenaltbaus zwingt nun auch die CDU zum Handeln.

Eine Giebelmauer des alten Teils des Kindergartens droht einzustürzen und wird abgestützt werden müssen, weil das Fundament nicht mehr ausreichend trägt. Das erinnert an frühere Jahre, als in Salzbergen ein Schuppen im Zuge der Ortskernsanierung über Jahre mit langen Stangen abgestützt werden musste.

Die Salzberger SPD hat schon im Jahre 2001 einen Neubau des Kindergartens gefordert. Die Bausubstanz war damals -und heute noch mehr- marode. Nun sind große Risse auch schon von außen zu erkennen.

Der SPD-Antrag wurde seinerzeit unter Hinweis auf sinkende Kinderzahlen abgewiesen.



Kiga an der Steider Straße:
Rissbildung deutlich erkennbar

Es war damals schon klar, dass Kinder immer früher in den Kindergarten gehen werden, und dass auch ein

Krippenbereich geschaffen werden musste.

Die Bundesfamilienministerin musste viel Überzeugungsarbeit innerhalb der CDU leisten, damit dieser Sinneswandel voran kam und so auch die CDU Salzbergen erreichte.

Die hohen Anmeldezahlen bei der Ganztagsbetreuung in den Grundschulen zeigen, dass Kinderbetreuung tagsüber auch in Salzbergen angenommen und benötigt wird.

Für unsere Kinder müssen wir eine angenehme Umgebung schaffen, damit sie die Herausforderungen der Zukunft mit Freude und Einsatz angehen können. Das lebenslange Lernen fällt unseren Kindern dann am leichtesten.

Die SPD Salzbergen fordert nochmals den Abriss des alten Teils des Kindergartens und einen Neubau mit integrierten Krippenplätzen.

Klimaschutz: Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Gemeinde Salzbergen

Salzbergen (ms): Im Herbst vergangenen Jahres stellte die SPD-Fraktion einen Antrag zu prüfen, ob Gebäude der Gemeinde Salzbergen für die Installation von Photovoltaikanlagen geeignet sind, und wie sich dann dort solche Anlagen realisieren lassen.

Es geht hierbei um die Gewinnung von Strom, der mittels Sonnenenergie erzeugt und ins öffentliche Stromnetz eingespeist wird. Betreiber solcher Anlagen erhalten eine Einspeisevergütung für jede Kilowattstunde umweltfreundlich erzeugten Stroms nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Dies führt zu Kostensenkungen, um in die Massenproduktion einsteigen zu können. Das deutsche Erfolgsmodell der kostendeckenden Einspeisevergütung gibt es mittlerweile in vielen anderen Ländern.

Die CDU-Fraktion stimmte dem SPD-Antrag zu, und die Verwaltung wurde beauftragt, nach geeigneten Dachflächen und anschließend nach Interessenten- bzw. potentiellen Investoren für diese Anlagen zu suchen, was möglichst kurzfristig erfolgen sollte, denn die Förderung gibt es für 20 Jahre und für den Rest des Jahres nach Fertigstellung und der Inbetriebnahme der Solaranlage.

(Fortsetzung auf Seite 4)

www.SPD-Salzbergen.de



Baumängel am Kindergarten an der Steider Straße und der Ausbau von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der gemeindeeigenen Gebäude waren u. a. Themen der Ausgabe März 2009 der „Bürgerinformation“

50 Jahre



SPD

Salzbergen

Impressum:

Hrsg:

Ortsverein und Gemeinderatsfraktion der SPD Salzbergen

V.i.S.d.P.: Detlev Walter,
Kantstraße 14, 48499 Salzbergen
Redaktionsanschrift:

SPD-BÜRGERINFORMATION,
c/o. Willi Jansen, Tannenweg 12 –
48499 Salzbergen

Druck: TMS Druck & Werbung,
Pappelweg 2a,
48499 Salzbergen;

Limitierte Auflage: 300 Stück



150 Jahre SPD in Deutschland



50 Jahre SPD Salzbergen

2010: Sondermüllverbrennung?



BÜRGERINFORMATION

Mitteilungsblatt für Salzbergen
und die Ortsteile Holsten, Steide, Neumehringen,
Hummeldorf, Bexten, Holsterfeld und Öchtel

Herausgeber: Ortsverein und Ratsfraktion der SPD Salzbergen

Nr. 97

Ausgabe Oktober 2010

Sintflutregen über Salzbergen

Regenrückhaltebecken randvoll – Keller überflutet – Dank an Helfer

Salzbergen (wj). Ende August wurde Salzbergen von einem Unwetter heimgesucht. Es fielen fast 130 Liter Regen auf einen Quadratmeter. Soviel wurde an einem Tag bisher hier noch nie gemessen. Dennoch blieb die große Katastrophe aus: Die Millionenbeträge für die Beseitigung der Regenwasserkanalengpässe haben weitgehend gegriﬀen. Die neuen Regenrückhaltebecken (RRB) waren randvoll. Am Ahlder Damm wurden ca. 5.000 m³ Wasser im neuen RRB zurückgehalten. Fachingenieure sind sich sicher: Ohne das RRB wäre der Lemkershook völlig überflutet worden. Dennoch erreichte das Wasser über nicht verschlossene Hausanschlüsse einige Keller.

Den eingesetzten Feuerwehrleuten, Bauhofmitarbeitern und auch den vielen hilfsbereiten Nachbarn gilt ein herzliches Dankeschön.



Bis zum Überlauf gefüllt: RRB Ahlder Damm

Sondermüllverbrennung in MVA Salzbergen?

MVA Salzbergen Schlusslicht bei Reinigungstechnik

Salzbergen (wj). In einem aktuellen Antrag der SRS-EcoTherm-GmbH Salzbergen auf „Erweiterung des Abfallannahmekataloges zur thermischen Abfallbehandlung“ wird gefordert, nunmehr auch „Verpackungen, Hölzer und Filtermaterialien, die Rückstände gefährlicher Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind,“ verbrennen zu dürfen. Die Antragsteller baten die Genehmigungsbehörde, „von einer öffentlichen Bekanntmachung“ abzusehen. Dieser Antrag löste bei der SPD-Fraktion Salzbergen große Verwunderung aus.

Hintergrund für das Ansinnen der MVA-Betreiber dürfte sein, dass die bundesweit rückläufigen Abfallmengen zu einer Überkapazität bei den Müllverbrennungsanlagen (MVA) in Deutschland geführt haben. „Die MVA reißen sich um den verbleibenden Müll, um noch wirtschaftlich arbeiten zu können“, so Experten. Das Verbrennen gefährlicher Abfälle (Sondermüll) sei besonders lukrativ.

In einer unabhängigen Vergleichsstudie wurden die Müllverbrennungsanlagen in Bielefeld, Kiel, Asdonshof (Kamp-Lintfort) sowie in Hamm und Salzbergen

untersucht. Hierbei wurde nachgewiesen, dass die MVA Salzbergen neben der in Hamm bei fast allen Emissionswerten mit Abstand die schlechtesten Ergebnisse erzielt. Insbesondere bei Salzsäure (HCl), Stickoxiden (NOx), Quecksilber (Hg) und den besonders hoch giftigen Dioxinen und Furanen (PCDD/F) seien die MVA in Salzbergen und Hamm die Schlusslichter (Grafiken auf Seite 4). Dies läge daran, dass die besseren Müllverbrennungsanlagen im Gegensatz zu der in Salzbergen mehrere Rauchgasreinigungsstufen besäßen, so der Umweltexperte in seiner Studie.

Fortsetzung auf Seite 4



www.SPD-Salzbergen.de

Sintflut über Salzbergen
und die geplante und
mittlerweile auch schon
praktizierte Verbrennung
von gefährlichem
Sondermüll in der MVA
Salzbergen waren u. a.
Themen der Ausgabe
Oktober 2010 der
„Bürgerinformation“.

50 Jahre



Salzbergen



150 Jahre SPD in Deutschland



50 Jahre SPD Salzbergen

2013: MVA verbrennt Sondermüll

An alle Haushaltungen

BÜRGERINFORMATION



Mitteilungsblatt für Salzbergen und die Ortsteile Holsten, Steide, Neumehringen, Hummeldorf, Bexten, Holsterfeld und Öchtel

Hrsg.: Ortsverein und Gemeinderatsfraktion der SPD Salzbergen

Erstausgabejahr: 1975

Nr. 102

Ausgabe Januar 2013

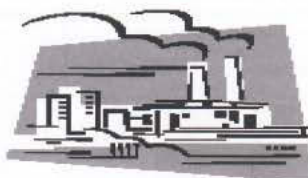
Salzbergen: CDU-Mehrheitsfraktion bricht Versprechen:

MVA verbrennt Sondermüll

Gefährliche Abfälle zunächst im Probebetrieb – CDU stimmte zu

Salzbergen (wj): Leider ist es jetzt so weit: Die MVA Salzbergen verbrennt nun auch gefährlichen Sondermüll. Die CDU-Ratsmehrheit stimmte wenige Monate nach der Kommunalwahl einem Antrag auf Sondermüllverbrennung zu. Die Vertreter der SPD haben sich vehement gegen diesen Schritt ausgesprochen. Ratsvorsitzender Evers (CDU) und CDU-Fraktionsvorsitzender Vehring hatten sich noch gut ein Jahr vor der Kommunalwahl heftig und vollmundig gegen die Verbrennung von gefährlichen Abfällen ausgesprochen. (Beweis: Nachstehender Bericht „Sie haben uns hintergangen“ in der „Lingener Tagespost“ vom 3. 9. 2010.)

Eine Einschätzung der Verbrennungsproblematik durch die Bürgerinitiative können Sie auf der Seite 4 dieser Ausgabe lesen.



Die

LINGENER

TAGESPOST

berichtete ein Jahr vor der Kommunalwahl 2011:

Alfred Vehring: „Sie haben uns hintergangen“

Salzbergen. „Ich habe damals an den Verhandlungen zum Bau der MVA teilgenommen, und ich kann Ihnen sagen, dass wir damals den Abfallannahmekatalog reduziert haben. Das, was Sie uns hier heute vorstellen, ist ein Vertrauensbruch, weil Sie sich nicht an unsere Verabredung gehalten haben. Deshalb lehnen wir diesen Antrag auf Erweiterung der Müllannahme ab.“

Deutliche Worte gab es vom Ratsvorsitzenden der Gemeinde Salzbergen, Franz-Josef Evers, an die Adresse von Dr. Waldemar Schulz, RWE, und den Betriebsleiter der Müllverbrennungsanlage SRS-Ecotherm, Erwin Junker. Aber nicht nur Evers kritisierte die Vorgehensweise der MVA-Betreiber. In die gleiche Kerbe schlug auch Alfred Vehring, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat: „Ich bin maßlos enttäuscht, dass Sie uns so hintergangen haben“, wetterte Vehring. „Wir haben uns etwas dabei ge-

dacht, als wir diesen Abfallannahmekatalog erstellt haben, und nun erfahren wir über die Gewerbeaufsicht in Oldenburg, dass Sie die Öffentlichkeit nicht beteiligten wollten. Sie werden viel tun müssen, um das zerstörte Vertrauen wiederherzustellen“, kritisierte Vehring und ergänzte: „Bekommen Sie Ihre Anlage erst einmal wieder in den Griff, und ziehen Sie den Antrag zurück.“

„Ich kann meinem Vorredner nur zustimmen und teile seine Verärgerung über diesen Antrag der SRS“, erbot sich Willi Jansen, SPD-Fraktionschef im Rat der Gemeinde, über die Vorgehensweise der SRS-Ecotherm-Betreiber. „Sie haben versucht, uns, die Verwaltung und die Bürger über den Tisch zu ziehen – so geht das nicht weiter. „Bekommen Sie erst einmal Ihre MVA (.....) wieder in den Griff, anstatt sie scheibchenweise in eine Sondermüllverbrennungsanlage mutieren zu lassen“, ließ Jansen abschließend seiner Verärgerung freien Lauf.

Quelle: <http://www.noz.de/lokales/47454744/alfred-vehring-sie-haben-uns-hintergangen>

.....immer etwas fuchsiger:



Die Verbrennung von gefährlichem Sondermüll in der MVA Salzbergen beschäftigte die Kommunalpolitik auch in 2012 und 2013.

Hier die Ausgabe Januar 2013 der „Bürgerinformation“.

50 Jahre



SPD

Salzbergen



150 Jahre SPD in Deutschland



Anzeige

Seit 1979

Taxi - Schultz

Taxi - Transporte - Schnellkurier

- Dialysefahrten
- Bestrahlungsfahrten
- **Kurierdienst** (In- und Ausland)
- Rollstuhlfahrten
(Auffahrrampe vorhanden)

48499 Salzbergen



05976



69 70 33

Taxifahrer/Taxifahrerin

für die Wochenenden
(Freitag- und Samstagnacht)
auf 400-Euro-Basis gesucht.

Fahrer/in

für spontane Fahraufträge auf 400-Euro-Basis
gesucht. Englischkenntnisse wären von Vorteil.

Anzeige

salzbergener Grill

Dieselstraße 2

(neben der Aral-Tankstelle)

48499 Salzbergen

Telefon 0 59 76 – 69 75 00

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 11.00 bis 22.00 Uhr

Sa.: 11.00 bis 21.00 Uhr

So.: 17.00 bis 21.00 Uhr

Feiertage: „Siehe Aushang“



Fotos aus alten Tagen



Günther Zahlten, Erich Gelker, Kh. Geile, Elke Müller (MdL),
Christine Flege, Norbert Zwartjes und Willi Jansen (v.l.n.r.)



Karlheinz Geile, Landtagspräsident Denzer (NRW),
Erich Gelker und Willi Jansen (v.l.n.r.)



Ministerpräsident Gerhard Schröder und Karlheinz Geile mit
Parteilern bei einem Besuch in Holsterfeld

50 Jahre

